

**JAHRESABSCHLUSS
UND LAGEBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. OKTOBER 2009
BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2010**

**SCHUMAG
AKTIENGESELLSCHAFT
AACHEN**

**MIT VERSICHERUNG DES
GESETZLICHEN VERTRETERS
SOWIE BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**



SCHUMAG
traditionell präzise

INHALTSANGABEN

JAHRESABSCHLUSS	3
Bilanz	3
Gewinn- und Verlustrechnung	4
Anhang	5
LAGEBERICHT	26
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	26
Geschäftsverlauf	26
Ertragslage	34
Finanzlage	35
Vermögenslage	37
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	39
Forschung und Entwicklung	39
Steuerungssystem	40
Risikobericht	40
Nachtragsbericht	45
Chancen- und Prognosebericht	45
VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS	48
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	49

Bilanz

	Anhang	30.9.2010 EUR	30.9.2009 TEUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.071.638,00	472
Sachanlagen		10.007.397,48	12.534
Finanzanlagen		5.941.157,00	3.941
		<u>17.020.192,48</u>	<u>16.947</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	10.932.581,45	20.094
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	15.111.607,04	28.133
Wertpapiere	(4)	0,00	1.681
Flüssige Mittel	(5)	1.499.280,47	4.967
		<u>27.543.468,96</u>	<u>54.875</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	205.123,39	228
		<u>44.768.784,83</u>	<u>72.050</u>
PASSIVA			
Eigenkapital	(7)		
Gezeichnetes Kapital		10.225.837,62	10.226
Kapitalrücklage		15.893.433,60	14.212
Gewinnrücklagen		511.291,88	511
Rücklage für eigene Anteile		0,00	1.681
Bilanzverlust		-11.036.899,73	0
		<u>15.593.663,37</u>	<u>26.630</u>
Rückstellungen	(8)	23.320.052,00	36.713
Verbindlichkeiten	(9)	4.271.736,20	6.624
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	1.583.333,26	2.083
		<u>44.768.784,83</u>	<u>72.050</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2009/10 EUR	2008/09 TEUR
Umsatzerlöse	(11)	44.733.039,64	68.733
Bestandsveränderung		-2.263.387,40	543
Andere aktivierte Eigenleistungen		351,00	26
Gesamtleistung		42.470.003,24	69.302
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	3.508.398,80	4.721
Materialaufwand	(13)	17.390.678,96	46.783
Personalaufwand	(14)	23.937.526,26	33.168
Abschreibungen	(1)	5.007.099,73	3.619
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	10.627.688,23	12.336
Zinsergebnis	(16)	60.454,09	63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-10.924.137,05	-21.820
Außerordentliches Ergebnis	(17)	0,00	15.642
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	16.977,63	116
Sonstige Steuern		95.785,05	105
Jahresfehlbetrag		-11.036.899,73	-6.399
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	-7.107
Entnahme aus der Kapitalrücklage		0,00	13.506
Bilanzverlust		-11.036.899,73	0

Anhang

Abschluss nach Handelsgesetz

Der Jahresabschluss der Schumag AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

In der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit und der Darstellung zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

Durch die Veräußerung der verbliebenen Maschinenbauaufträge sowie des restlichen, dem Maschinenbau zuzuordnenden Vermögens zum 30. November 2009 ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt. Die Veräußerung wirkte sich im Geschäftsjahr 2009/10 in folgenden Bilanzposten aus:

	TEUR
Vorräte	-6.023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7.628
Sonstige Vermögensgegenstände	-5.653
Sonstige Rückstellungen	-5.758
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-763
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.317

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich durch die Veräußerung folgende Veränderungen:

Gewinn- und Verlustrechnung Maschinenbau	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	265	34.935	-34.670
Bestandsveränderungen	360	2.289	-1.929
Sonstige betriebliche Erträge	335	1.837	-1.502
Materialaufwand	827	34.392	-33.565
Personalaufwand	4	4.660	-4.656
Abschreibungen	0	193	-193
Sonstige betriebliche Aufwendungen	444	3.669	-3.225
Zinsergebnis	-11	-49	38
Außerordentliches Ergebnis	0	23.867	-23.867
Ergebnis vor Steuern	-326	19.965	-20.291

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Bestimmungen des BilMoG werden bis auf Vorschriften zu Angaben im Anhang und Lagebericht, die gesetzlich bereits für nach dem 31. Dezember 2008 beginnende Geschäftsjahre gelten, nicht angewendet. Diese Regelungen sind vollständig erst ab dem Geschäftsjahr 2010/11 anzuwenden.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter – das sind Gegenstände mit Anschaffungskosten bis einschließlich EUR 150,00 – werden sofort abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Für Anlagenzugänge mit Anschaffungskosten von jeweils über EUR 150,00 bis einschließlich EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Reichweite, Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in ausreichendem Umfang vorgenommen. Sofern die Börsen- oder Marktwerte der Vorräte am Bilanzstichtag niedriger sind, werden diese angesetzt. Maximaler Ansatz der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind die Verkaufserlöse abzüglich noch anfallender Aufwendungen. Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden in voller Höhe von den Vorräten abgesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Ausnahme sind langfristige Forderungen, die zum Barwert angesetzt werden. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 % und den Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck mit dem Teilwert gemäß § 6a EStG gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Auslieferung bzw. bei Gefahrenübergang.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Kurs am Buchungstag, bei Deckung durch Termingeschäfte mit dem Terminkurs bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden am Bilanzstichtag berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009/10 ist als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.082 (Vorjahr TEUR 250) enthalten.

2. Vorräte

	30.9.2010	30.9.2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.423	4.267
Unfertige Erzeugnisse	5.533	12.630
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.977	6.637
	10.933	23.534
Erhaltene Anzahlungen	0	-3.440
	10.933	20.094

Die im Vorjahr ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen waren überwiegend durch Bankavale besichert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.9.2010	30.9.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.371	12.995
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.412	4.041
Sonstige Vermögensgegenstände	5.329	11.097
	15.112	28.133

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten zum 30. September 2010 ein Darlehen an Schumag BR Energy GmbH über TEUR 1.500 mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2011. Das Darlehen an Schumag Romania S.R.L. aus dem Vorjahr über TEUR 2.000 wurde im März 2010 in Eigenkapital umgewandelt. Des Weiteren sind in dem Posten mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.907 sowie Zinsforderungen von TEUR 5 ausgewiesen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betragen TEUR 1.412 (Vorjahr TEUR 1.224).

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet überwiegend Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen, Forderungen an Finanzbehörden, zur Absicherung von Leasingverpflichtungen geleistete Kautionen, einen antizipativen Posten (Barwert) für künftige Leasingforderungen an die Schumag Romania S.R.L. sowie Forderungen gegen eine Factoringgesellschaft. Der antizipative Posten in Höhe von TEUR 564 (Vorjahr TEUR 750) wurde gebildet, nachdem auf Basis der Beurteilung der Leasingverträge nach den deutschen steuerlichen Leasingerlassen die Leasinggegenstände der Schumag Romania S.R.L. wirtschaftlich zuzurechnen sind. Rückdeckungsversicherungen sind in Höhe von TEUR 957 verpfändet.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit wegen Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 27 enthalten, die rechtlich erst nach dem 30. September 2010 entstehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von TEUR 1.027 (Vorjahr TEUR 230).

4. Wertpapiere

Die Wertpapiere enthielten im Vorjahr ausschließlich eigene Anteile.

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. April 2008 bis zum Ablauf des 14. Oktober 2009 im Rahmen von § 71 Abs. 1 Nr. 8 und Abs. 2 bis 4 AktG ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft bis zu einem Anteil von insgesamt 10 % ihres Grundkapitals zu erwerben und diese eigenen Aktien ggf. unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu verwenden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Aufgrund dieser Ermächtigung wurden im Geschäftsjahr 2008/09 folgende Anteile erworben:

<u>Erwerbszeitraum</u>	<u>Anzahl Aktien</u>	<u>Anteil am Grundkapital</u>		<u>Erwerbspreis</u>
		%	EUR	EUR
22.9.2009 - 30.9.2009	280.193	7,00	716.302,03	1.681.158,00

Im Berichtszeitraum wurden in diesem Zusammenhang folgende Anteile erworben:

<u>Erwerbszeitraum</u>	<u>Anzahl Aktien</u>	<u>Anteil am Grundkapital</u>		<u>Erwerbspreis</u>
		%	EUR	EUR
01.10.2009 - 05.10.2009	53.333	1,33	136.343,65	319.998,00

Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 2008 wurden am 16. Juli 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien wieder veräußert. Die Veräußerung erfolgt zur Teilerfüllung der aus dem sog. ERA-Anpassungsfonds geltend gemachten Ansprüchen der Arbeitnehmerschaft der Schumag AG an einen von dem Betriebsrat in Abstimmung mit den Arbeitnehmern benannten Dritten.

<u>Veräußerung am</u>	<u>Anzahl Aktien</u>	<u>Anteil am Grundkapital</u>		<u>Veräußerungspreis</u>
		%	EUR	EUR
16.07.2010	333.526	8,34	852.645,68	2.084.537,50

5. Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände ausgewiesen.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet insbesondere abgegrenzte Versicherungs- und Leasingaufwendungen für die folgenden Geschäftsjahre.

7. Eigenkapital

Das Grundkapital der Schumag Aktiengesellschaft beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Durch die erfolgsneutrale Auflösung der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 1.681.158,00 erhöhte sich die Kapitalrücklage auf EUR 15.893.433,60.

Die Gewinnrücklagen beinhalten zum 30. September 2010 eine gesetzliche Rücklage in Höhe von unverändert EUR 511.291,88.

Der Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	30.9.2010	30.9.2009
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag	-11.037	-6.399
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	-7.107
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	13.506
Bilanzverlust	-11.037	0

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung

Die Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte der Schumag AG beträgt (3.246.139 Stimmrechte).

Die Babcock Capital A.E. in Gründung, Athen, Griechenland, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte der Schumag AG beträgt (3.246.139 Stimmrechte), dass die vorgenannten Stimmrechte der Babcock Capital A.E. in Gründung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden und dass die Babcock Capital A.E. in Gründung die nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte über die Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, ein von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag AG mehr als 3 % beträgt, hält.

Die Senta Ltd., Nikosia, Zypern, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte der Schumag AG beträgt (3.246.139 Stimmrechte), dass die vorgenannten Stimmrechte der Senta Ltd. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden und dass die Senta Ltd. die nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteile an der Schumag AG jeweils mehr als 3 % betragen, hält:

Babcock Capital A.E. in Gründung, Athen, Griechenland,
Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland.

Herr Andreas Kazinakis, Deutschland, hat unserer Gesellschaft am 11. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 8. April 2008 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 81,15 % der Stimmrechte beträgt (3.246.139 Stimmrechte), dass die vorgenannten Stimmrechte Herrn Andreas Kazinakis nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden und dass Herr Andreas Kazinakis die nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteile an der Schumag AG jeweils mehr als 3 % betragen, hält:

Senta Ltd., Nikosia, Zypern,
Babcock Capital A.E. in Gründung, Athen, Griechenland,
Schumag Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland.

Die Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag AG, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, am 7. Januar 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 79,2 % der Stimmrechte (3.168.136 Stimmrechte) beträgt.

Frau Denise Ribaroff, Bermuda, hat unserer Gesellschaft am 15. Oktober 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, D-52076 Aachen, Deutschland, am 8. Oktober 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (140.810 Stimmrechte) beträgt und dass ihr hiervon 3,52 % (140.810 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die Concordia Advisors (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft am 15. Oktober 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, D-52076 Aachen, Deutschland, am 8. Oktober 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (140.810 Stimmrechte) beträgt und dass ihr hiervon 3,52 % (140.810 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die Concordia Advisors (UK) II Limited, London, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft am 15. Oktober 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, D-52076 Aachen, Deutschland, am 8. Oktober 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (140.810 Stimmrechte) beträgt und dass ihr hiervon 3,52 % (140.810 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die Concordia Advisors LLP, London, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft am 19. Oktober 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, D-52076 Aachen, Deutschland, am 8. Oktober 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,52 % (140.810 Stimmrechte) beträgt und dass ihr hiervon 3,52 % (140.810 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Die Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 11,52 % (460.609 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Concordia MAC 29 Ltd., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 13,62 % (544.699 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Concordia Partners, LP, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 13,59 % (543.689 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Concordia Institutional Multi-Strategy Ltd., Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 13,54 % (541.479 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 13,26 % (530.409 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Conyers Dill & Pearman Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 2,29 % (91.730 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, dass ihr hiervon 11,52 % (460.609 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Master Multi-Product Holdings II Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 2,29 % (91.730 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, dass ihr hiervon 11,52 % (460.609 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Codan Trust Company Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 2,29 % (91.730 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, dass ihr hiervon 11,52 % (460.609 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Die Euro-IB Ltd., London, England, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihr hiervon 11,86 % (474.336 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihr dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Herr Alexander von Ungern-Sternberg, England, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, dass ihm hiervon 1,95 % (78.003 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, dass ihm hiervon 11,86 % (474.336 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind und dass ihm dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:

Herr Norbert Thelen, Deutschland.

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 10. August 2010 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 13,81 % (552.339 Stimmrechte) beträgt, und dass ihm hiervon 5,47 % (218.813 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen sind.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses besteht nach wie vor ein Rechtsstreit darüber, wer Eigentümer der Aktien ist, die dem von der Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich, gemeldeten Stimmrechtsanteil zuzuordnen sind.

8. Rückstellungen

	30.9.2010	30.9.2009
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.425	15.657
Steuerrückstellungen	78	203
Sonstige Rückstellungen	7.817	20.853
	23.320	36.713

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Posten:

	30.9.2010	30.9.2009
	TEUR	TEUR
Altersteilzeit	1.586	1.660
ERA-Anpassungsfonds	1.461	3.072
Abfindungen	1.101	6.676
Auftragsrückstellungen	666	4.865
Weihnachtsgeld	576	653
Provisionen	525	325
Urlaubsgeld	447	466
Jahresabschlusskosten	287	396
Jahresabschlussvergütungen	171	216
Übrige	997	2.524
	7.817	20.853

Für Verpflichtungen aus der Altersteilzeit sind Sicherheiten bestellt.

9. Verbindlichkeiten

	30.9.2010	30.9.2009
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.811	2.936
Sonstige Verbindlichkeiten	1.461	3.688
	4.272	6.624

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 62) sowie Steuerverbindlichkeiten von TEUR 280 (Vorjahr TEUR 410). Die Steuerverbindlichkeiten betreffen insbesondere die Lohn- und Kirchensteuer sowie den Solidaritätszuschlag für den Monat September 2010.

Als Sicherheiten für ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 sind Grundschulden bestellt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren von TEUR 63 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Sämtliche anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ausschließlich zukünftige Mieterträge.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**11. Umsatzerlöse****Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen:**

	2009/10		2008/09	
	TEUR	%	TEUR	%
Maschinenbau	265	0,6	34.935	50,8
Präzisionsmechanik	44.468	99,4	33.798	49,2
	44.733	100,0	68.733	100,0

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten:

	2009/10		2008/09	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	15.675	35,0	28.715	41,8
Sonstige EU-Länder	7.891	17,6	12.417	18,1
Übriges Europa	383	0,9	4.104	6,0
Nordamerika	17.693	39,6	13.654	19,9
Lateinamerika	39	0,1	3.819	5,5
Asien	3.052	6,8	5.946	8,6
Sonstige Länder	0	0,0	78	0,1
	44.733	100,0	68.733	100,0

12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Mieterträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kostenverrechnungen, den Ertrag aus dem Verkauf der verbliebenen Aufträge des Maschinenbaus, Zuschüsse von der Bundesagentur für Arbeit für Kurzarbeitergeld, Erträge aus Leasing, Erträge aus Rückkaufswerten, Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagevermögen, Währungsgewinne sowie andere nicht gesondert auszuweisende Erträge. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 713 (Vorjahr TEUR 604) enthalten.

13. Materialaufwand

	2009/10	2008/09
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	12.548	26.390
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.842	20.393
	17.390	46.783

14. Personalaufwand

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Löhne und Gehälter	18.722	25.947
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5.215	7.221
	23.937	33.168

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 1.266 (Vorjahr TEUR 1.643).

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

	2009/10	2008/09
Arbeiter	382	533
Angestellte	88	125
Auszubildende	28	40
	498	698

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nicht gesondert auszuweisende Verwaltungs- und Vertriebskosten wie Beratungskosten, Instandhaltungen, Aufwendungen für Leasing, Provisionen, Versicherungen, EDV-Kosten, Werbekosten und sonstige nicht auftragsbezogene Kosten.

Für von der BDO AG, Düsseldorf, erbrachte Dienstleistungen sind folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Abschlussprüfung	308	300
sonstige Leistungen	24	50
Steuerberatungsleistungen	14	24
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	15
	346	389

16. Zinsergebnis

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	127	458
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-67	-395
	60	63

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen betragen TEUR 69 (Vorjahr TEUR 93), die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 10).

17. Außerordentliches Ergebnis

	2009/10 TEUR	2008/09 TEUR
Außerordentliche Erträge	0	23.867
Außerordentliche Aufwendungen	0	-8.225
	0	15.642

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres setzte sich wie folgt zusammen: Die außerordentlichen Erträge resultierten aus dem Verkaufserlös des Maschinenbaus abzüglich dafür angefallener Aufwendungen. Darin berücksichtigt waren auch die Auswirkungen aus der Veräußerung der Restaktivitäten des Bereichs Maschinenbau zum 30. November 2009. Die außerordentlichen Aufwendungen betrafen die Kosten für den Sozialplan.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen ausländische Kapitalverkehrsteuer.

SONSTIGE ANGABEN

19. Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Maschinenbaus hat die Schumag AG für die übergehenden Altersversorgungsansprüche eine Patronatserklärung abgegeben. Der Teilwert der Rentenverpflichtungen gemäß § 6a EStG zum Zeitpunkt des Betriebsübergangs belief sich auf TEUR 862.

Zum 30. September 2010 bestehen bei der Schumag AG Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften für Verpflichtungen der Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH in Höhe von TEUR 338.

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.9.2010 TEUR	30.9.2009 TEUR
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	2.602	4.283
Bestellobligo Investitionen	1.077	225
Verpflichtungen für Gaslieferungen	404	586
Verpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen	395	732
Verpflichtungen für Stromlieferungen	150	474
	4.628	6.300

21. Außerbilanzielle Geschäfte

	30.9.2010 TEUR	30.9.2009 TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	2.573	4.051
Im Rahmen von Factoring verkaufte Forderungen	2.604	0
	5.177	4.051

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2004/05 die Nutzung von Leasing, wodurch sofortige Zahlungsmittelabflüsse für benötigte Investitionen vermieden werden. Die Leasingverträge haben in der Regel eine fixe Laufzeit von 48 bis 54 Monaten und beinhalten überwiegend die Miete von Produktionsmaschinen für den präzisionsmechanischen Bereich. Für die meisten Leasingvereinbarungen bestehen Mietverlängerungsoptionen, bedingte Mietzahlungen sind nicht vorgesehen. Für die Verpflichtungen sind Kautionen in Höhe von TEUR 642 hinterlegt.

Seit August 2010 wird zur Verbesserung der Finanzlage zudem echtes Factoring betrieben. Neben der Übertragung des Ausfallrisikos der verkauften Forderungen auf die Factoring-Gesellschaft konnte dadurch zusätzliche Liquidität in Höhe von TEUR 2.073 generiert werden. Für die Factoringgesellschaft ist eine Grundschuld von TEUR 2.000 bestellt.

Durch die dargestellten außerbilanziellen Geschäfte wird die Schumag AG mit Finanzierungskosten belastet.

22. Anteilsbesitzliste

Die Anteilsbesitzliste ist als Anlage 2 zum Anhang aufgeführt.

23. Organe der Gesellschaft

Die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft ist aus Anlage 3 zum Anhang ersichtlich.

24. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

	2009/10 EUR	2008/09 EUR
Bezüge des Vorstands	459.491,02	720.909,14
davon feste Vergütungen	409.491,02	416.909,14
davon variable Vergütungen	50.000,00	304.000,00
Bezüge des Aufsichtsrats	129.225,80	80.511,82
davon feste Vergütungen	53.626,03	52.412,64
davon sonstige Auslagen	75.599,77	28.099,18

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. März 2006 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB in der Fassung des VorstOG verlangten individualisierten Angaben aller Bezüge der Vorstandsmitglieder.

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2010 wie im Vorjahr EUR 0,00.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 628.993,76 (Vorjahr EUR 1.403.839,80).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind EUR 6.529.114,00 (Vorjahr EUR 6.534.991,00) zurückgestellt.

Dem Vorstandsmitglied Steffen Walpert wurde im September 2010 unter Beachtung des § 89 AktG ein Darlehen in Höhe von TEUR 160 gewährt. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 1. Juli 2012 und wird dann in einer Summe zur Rückzahlung fällig. Die Verzinsung beträgt 6 % p.a., die Zinsen sind monatlich jeweils zum Monatsletzten zu zahlen. Zur Absicherung dienen sämtliche Ansprüche aus dem Dienstvertrag von Herrn Walpert.

25. Deutscher Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Schumag AG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

26. Mutterunternehmen

Aufgrund des zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nach wie vor bestehenden Rechtsstreits darüber, wer Eigentümer des Aktienpaketes von 79,2 % ist, kann die Gesellschaft nicht angeben, wer Mutterunternehmen ist, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Schumag Aktiengesellschaft, Aachen. Der Konzernabschluss zum 30. September 2010 wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister sowie im Internet unter www.schumag.de veröffentlicht.

Aachen, 6. Oktober 2011

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Steffen Walpert

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
	Stand 1.10.2009	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 30.9.2010	Stand 1.10.2009	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 30.9.2010	Stand 30.9.2010	Stand 30.9.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	679.663,87	736.518,57	–	50.202,53	1.365.979,91	207.640,87	136.903,57	–	50.202,53	294.341,91	1.071.638,00	472.023,00
	679.663,87	736.518,57	–	50.202,53	1.365.979,91	207.640,87	136.903,57	–	50.202,53	294.341,91	1.071.638,00	472.023,00
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.276.831,11	–	–	–	16.276.831,11	13.333.673,11	245.825,00	–	–	13.579.498,11	2.697.333,00	2.943.158,00
Technische Anlagen und Maschinen	52.252.036,50	18.128,99	3.715,00	382.600,84	51.891.279,65	45.927.746,50	3.767.479,99	–	381.456,84	49.313.769,65	2.577.510,00	6.324.290,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.126.201,64	299.868,05	–	510.614,84	13.915.454,85	10.890.989,64	856.891,17	–	500.996,96	11.246.883,85	2.668.571,00	3.235.212,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.049,00	2.036.649,48	-3.715,00	–	2.063.983,48	–	–	–	–	–	2.063.983,48	31.049,00
	82.686.118,25	2.354.646,52	–	893.215,68	84.147.549,09	70.152.409,25	4.870.196,16	–	882.453,80	74.140.151,61	10.007.397,48	12.533.709,00
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.941.156,00	2.000.000,00	–	–	5.941.156,00	–	–	–	–	–	5.941.156,00	3.941.156,00
Beteiligungen	25.000,00	–	–	–	25.000,00	24.999,00	–	–	–	24.999,00	1,00	1,00
	3.966.156,00	2.000.000,00	–	–	5.966.156,00	24.999,00	–	–	–	24.999,00	5.941.157,00	3.941.157,00
	87.331.938,12	5.091.165,09	–	943.418,21	91.479.685,00	70.385.049,12	5.007.099,73	–	932.656,33	74.459.492,52	17.020.192,48	16.946.889,00

Beteiligungen der Schumag AG

Gesellschaft	Schumag AG		Eigenkapital*		Ergebnis des
	Anteil in %	Nominal- kapital	TEUR	TEUR	Geschäftsjahres*
Schumag BR Energy GmbH, Aachen	100	TEUR 100	1.594		-1.883
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	100	TRON 9.560	764 **		66 **
Aixmotec GmbH i.L., Aachen	50	TEUR 50			ohne Geschäftsbetrieb

* nach jeweiligem Landesrecht

** Bilanzstichtag 31.12.2010

Anhang

Anlage 3 zum Anhang
Seite 1

Organe der Schumag Aktiengesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Schumag AG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gemäß § 285 Ziffer 10 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Aufsichtsrat

Peter Koschel, Berlin

Vorsitzender (ab 10. August 2010)

Stellvertretender Vorsitzender (bis 10. August 2010)

Diplom-Ingenieur

Weitere Mitgliedschaften

Chemar Rurociagi Sp. z o.o., Kielce/Polen (AR-Mitglied)

Victum Beteiligungs AG, Köln (AR-Mitglied)

Ralf Marbaise, Eynatten/Belgien

Stellvertretender Vorsitzender (ab 10. August 2010)

Vorsitzender des Betriebsrats der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Frank Jokisch, Meerbusch (ab 10. August 2010)

Geschäftsführer der EFFIZIENZA GmbH, Düsseldorf

ohne weitere Mitgliedschaft

Jürgen Milion, Alsdorf

Industriemeister

ohne weitere Mitgliedschaft

Heinz Peter Heinen, Köln (bis 9. August 2010)

Kaufmann

Weitere Mitgliedschaften

Plasma Concept AG, Bonn (Stellv. AR-Vorsitzender)

Kiel AG, Nörtlingen (Stellv. AR-Vorsitzender)

Victum Beteiligungs AG, Köln (AR-Vorsitzender)

Poli Met Potala Ltd., Ulaanbaatar/Mongolei (AR-Vorsitzender)

Peter Münch, Köln (ab 10. August 2010
bis 13. Mai 2011)

Vorstandsmitglied der Pandomus AG, Köln

ohne weitere Mitgliedschaft

Dr. Frank Nikolaus, Essen (bis 10. August 2010)

Unternehmensberater

ohne weitere Mitgliedschaft

Dr. Johannes Ohlinger, Zweibrücken/Pfalz (bis 9. August 2010)

Vorsitzender (bis 9. August 2010)

Dipl.-Ökonom

Weitere Mitgliedschaften

WOF AG, Zweibrücken (AR-Vorsitzender)

Herz Jesu Missionare, Homburg/Saar (Mitglied des Stiftungsrats)

1. FC Kaiserslautern e.V. (ehrenamtliches Mitglied des Vorstands)

Alexander von Ungern-Sternberg, London/Großbritannien (ab 10. August 2010 bis 28. März 2011)

Director (Geschäftsführer) der Euro-IB Limited, London/Großbritannien

Weitere Mitgliedschaften

Worldwide Investors Portfolio SICAV, Luxemburg/Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats)

Vorstand

Steffen Walpert, Köln (ab 4. Juni 2010)

keine Mitgliedschaft

Nicolaus Heinen, London/Großbritannien (bis 3. Juni 2010)

keine Mitgliedschaft

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2009 war durch eine weltweite Wirtschaftskrise gekennzeichnet, deren Ausmaß als historisch bezeichnet wird. Während das globale Bruttoinlandsprodukt um 0,9 % sank, betrug der Einbruch im Euroraum 4,1 % und in Deutschland sogar 4,7 %. Begleitet wurde diese Krise davon, dass der Finanzmarkt immer weniger in der Lage war, notwendige Finanzierungen der Wirtschaft zu gewährleisten. Massive staatliche Einflussnahme mit unterschiedlichsten Maßnahmen im In- und Ausland verhinderte das Kollabieren der Gesamtwirtschaft.

Das erste Halbjahr 2010 stand – insbesondere in Deutschland – im Zeichen eines allgemein unerwarteten Aufschwungs, der maßgeblich von den Schwellenländern ausging. Wachstumsprognosen der Bundesregierung erwiesen sich als zu bescheiden. Sowohl bei der Investitionsgüter- als auch bei der Verbrauchsgüterindustrie haben die Rationalisierungsmaßnahmen der letzten Jahre Erfolg gezeigt. Für das Kalenderjahr 2010 ging das IfW in seinem Herbst-Bericht für Deutschland von einem Wirtschaftswachstum von 3,4 % sowie einem Rückgang der Arbeitslosenzahl auf unter drei Millionen aus. Das Wachstum für den Euroraum wird mit 1,6 %, das für die Weltkonjunktur mit 4,7 % prognostiziert.

Bedeutende Märkte für Schumag sind der Nutzfahrzeugmarkt sowie die Medizintechnik.

Die Automobilindustrie durchlebte in 2009 eine ihrer schwersten Krisen. Die Weltnachfrage ging um 13,0 % zurück. Die exportstarke deutsche Automobilindustrie verzeichnete Rückgänge von 9,2 % bei PKW und 50,5 % bei Nutzfahrzeugen. In 2009 sind im Vergleich zum Vorjahr die Umsätze der Automobilzulieferer um bis zu 50 %, bei schweren Nutzfahrzeugen sogar bis zu 65 % eingebrochen. Ab Ende 2009 setzte jedoch ein Nachholbedarf ein, der im Verlauf des zweiten Geschäftshalbjahres 2009/10 zu einem stetigen Auftragseingang- und Umsatzwachstum führte.

Der Markt für Medizintechnik sank geringfügig in 2009, während es im Verlauf des Jahres 2010 zu einer Erholung kam.

GESCHÄFTSVERLAUF

Eckdaten	30.9.2010		30.9.2009		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Auftragseingang						
Präzisionsmechanik	51,7	100,0	18,1	62,6	33,6	185,6
Maschinenbau	0,0	0,0	10,8	37,4	-10,8	-100,0
	51,7	100,0	28,9	100,0	22,8	78,9
Umsatz						
Präzisionsmechanik	44,4	99,3	33,8	49,2	10,6	31,4
Maschinenbau	0,3	0,7	34,9	50,8	-34,6	-99,1
	44,7	100,0	68,7	100,0	-24,0	-34,9
Auftragsbestand						
Präzisionsmechanik	29,5	100,0	22,2	65,1	7,3	32,9
Maschinenbau	0,0	0,0	11,9	34,9	-11,9	-100,0
	29,5	100,0	34,1	100,0	-4,6	-13,5

Präzisionsmechanik

Die Präzisionsmechanik stellt den Kernbereich der Gesellschaft dar. In der 180-jährigen Firmengeschichte hat sich Schumag zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Know-how in vielen Technologien richtungsweisend ist.

Nachdem das Geschäftsjahr 2008/09 erheblich durch die Wirtschaftskrise belastet war, konnte im Berichtsjahr der Auftragseingang um 186 % gesteigert werden. Der Umsatz stieg um 31 %, wobei die Erholung erst im Verlauf des zweiten Geschäftshalbjahres eingetreten ist. Grundlage hierfür war eine deutlich gestiegene Nachfrage der Kunden, die während der Krise ihre Läger abgebaut haben. Das Umsatzwachstum repräsentiert im Wesentlichen die Nachholung der von Kunden vor der Krise avisierten Projekte und Produktabrufe. Dieser Nachhol-effekt reichte bis in die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2010/11.

Als Reaktion auf das sich kurzfristig ergebende Auftragswachstum mit erheblichen Stückzahlen wurde die Anzahl der Leiharbeiter von 3 auf 179 erhöht. Die Auslastung der vorhandenen Maschinenkapazitäten stieg um 40 %. Im Geschäftsjahr 2008/09 stillgelegte Maschinen wurden weitestgehend wieder in Betrieb genommen. Durch die bessere Kapazitätsauslastung war die Produktion im Vergleich zum Vorjahr insgesamt deutlich wirtschaftlicher, ohne dass nennenswerte Investitionen getätigt werden mussten.

Der sprunghafte Anstieg der Nachfrage führte zu deutlichen Engpässen bei der Rohmaterialbeschaffung. Dennoch konnte Schumag die Produktion aller Aufträge durchführen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/10 wurde mit der Investitionsfreigabe zum Bau einer 5.000 qm großen Produktionshalle eine strategische Entscheidung zur Optimierung der Produktionsprozesse getroffen. Hier sollen künftig auf Basis modernster Fertigungskonzepte wichtige Teilprozesse der Präzisionsteile-Produktion angesiedelt werden. Das bisherige Investitionsvolumen beläuft sich zum 30. September 2010 auf EUR 2,1 Mio.

Die deutliche Belebung der Nachfrage sowie die Ausweitung der Produktion ab Ende 2009 stellte für die Gesellschaft eine große Herausforderung dar, da in beträchtlichem Umfang eine Vorfinanzierung erforderlich war und durch die Belastungen des Krisenjahres bedeutsame interne Finanzmittel nicht mehr zur Verfügung standen.

Anlagentechnik

Um die Geschäftslinie Anlagentechnik weiter verfolgen zu können, wurde die Schumag BR Energy GmbH zusätzlich mit einem Gesellschafterdarlehen von EUR 1,5 Mio ausgestattet. Der „konventionelle“ Geschäftsbereich befasst sich vor allem mit Serviceleistungen und Komponentenentwicklung im Bereich des Anlagen- und Komponentenbaus.

Im Berichtsjahr ist es durch die Hereinnahme eines Serviceauftrags über EUR 0,9 Mio gelungen, den ersten Schritt des geplanten Markteintritts zu vollziehen. Die aus diesem, im Geschäftsjahr 2009/10 mit EUR 0,1 Mio teilfaktuierten Auftrag erwirtschafteten Deckungsbeiträge sind deutlich positiv. Insgesamt ist die Ertragslage jedoch wegen fehlender Auftragsvolumina noch nicht befriedigend. Der erfolgreiche Abschluss der Markteintrittsphase, gemessen an wesentlichen Auftragseingängen im zweistelligen Millionenbereich, wird branchenbedingt voraussichtlich in zwei bis vier Jahren erfolgen. Durch die erfolgreichen Ergebnisse eines Pilotprojektes werden die Chancen, zeitnah im osteuropäischen Markt Fuß zu fassen, verbessert.

Im Rahmen der erfolgreichen Abwicklung des Pilotprojekts wurde das im letzten Geschäftsjahr erworbene und vom TÜV begutachtete Know-how-Paket zur Konzeptionierung und Konstruktion eingesetzt.

Das Geschäftsjahr war im Wesentlichen vom weiteren Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten und Dienstleistern geprägt, um am Markt für Rohstoffförderungen künftig erfolgreich anbieten zu können. Umsatz wurde nur im geringen Umfang realisiert.

Auch in 2009/10 sind im Wesentlichen Kosten der Marktexploration angefallen. Investitionen in Sachanlagen sind von untergeordneter Bedeutung.

Neben dem konventionellen Geschäft wurden bei der Schumag BR Energy GmbH erste Aktivitäten zum Aufbau eines Bereiches „Regenerative Energien“ unternommen. Ziel ist es, im Laufe des Geschäftsjahrs 2011/12 aus der Projektabwicklung bei dem Aufbau von Photovoltaikkraftwerken einen nennenswerten Umsatz zu generieren.

Die Finanzierung erfolgt nach wie vor ausschließlich über die Muttergesellschaft.

Um ihr Produktportfolio auszuweiten, steht auch die Schumag AG in intensiven Verhandlungen mit neuen Geschäftspartnern. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Ziel, den Standort Aachen, an dem die Gesellschaft beheimatet ist, zu einem Standort für die Produktion und Vermarktung von regenerativen Energietechnologien zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sind Aufwendungen, insbesondere für die Marktanalyse und den Aufbau des Geschäftsfelds, in Höhe von EUR 0,5 Mio entstanden.

Maschinenbau

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2008 wurde der wesentliche Teil des Geschäftsbereichs Maschinenbau an die SMS Meer GmbH, Mönchengladbach, veräußert. Die zum Veräußerungszeitpunkt vorhandenen Maschinenbauaufträge sind zunächst bei der Schumag AG verblieben und wurden im Wege der Geschäftsbesorgung durch die SMS Schumag GmbH & Co. KG (SMS Schumag) abgewickelt. Mit Wirkung zum 30. November 2009 wurden die restlichen Auftragsbestände in Höhe von EUR 11,6 Mio sowie das restliche, dem Maschinenbau zuzuordnende Vermögen auf die SMS Schumag übertragen. Der Geschäftsbesorgungsvertrag wurde beendet. Aktivitäten des Bereichs Maschinenbau beschränkten sich bei der Schumag AG daher nur noch auf Restabwicklungen bis in das Jahr 2010 hinein. Der Ertrag aus der Restabwicklung des Maschinenbauverkaufs im Geschäftsjahr 2009/10 betrug EUR 0,3 Mio.

Die SMS Schumag führt die Produktion auf dem Betriebsgelände der Schumag AG in Aachen fort und hat dazu die notwendigen Produktionshallen sowie Büroräume auf zunächst 10 Jahre angemietet.

Aktienrückkaufangebot

Der Vorstand der Schumag AG hat – ermächtigt durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 15. April 2008 – mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Aktionären am 17. September 2009 ein öffentliches Aktienrückkaufangebot zum Erwerb ihrer Aktien zum Preis von je EUR 6,00 unterbreitet. Das Aktienrückkaufangebot war begrenzt auf maximal 400.000 Aktien. Im Geschäftsjahr 2008/09 wurden 280.193 Aktien, im Geschäftsjahr 2009/10 weitere 53.333 Aktien angedient. Im Oktober 2009 wurden insgesamt 333.526 Aktien im Rahmen des Rückkaufangebotes erworben. Der Mittelabfluss betrug EUR 2,0 Mio.

Mit Aktienkaufvertrag vom 16. Juli 2010 wurden die eigenen Aktien von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft zu einem Kaufpreis von EUR 6,25 je Aktie erworben. Die Übertragung der Aktien erfolgte zur Teilerfüllung der sich aus dem ERA-Anpassungsfonds ergebenden Ansprüche der Arbeitnehmer.

Veränderungen im Vorstand

Herr Peter Nicolaus Heinen fungierte bis zum Ablauf seines Mandates am 3. Juni 2010 als Alleinvorstand. Zum 4. Juni 2010 wurde Herr Steffen Walpert zum Alleinvorstand berufen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schumag AG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Schumag AG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung richtet sich nach dem operativen Konzernergebnis vor Steuern. Die Auszahlung erfolgt regelmäßig in dem Monat, in dem der Aufsichtsrat den Konzernabschluss billigt.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. März 2006 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB in der Fassung des VorstOG verlangten individualisierten Angaben aller Bezüge der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

	2009/10	2008/09
	EUR	EUR
Feste Vergütungen	409.491,02	416.909,14
Variable Vergütungen	50.000,00	304.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	459.491,02	720.909,14

Die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2010 wie im Vorjahr EUR 0,00.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 628.993,76 (Vorjahr EUR 1.403.839,80).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind EUR 6.529.114,00 (Vorjahr EUR 6.534.991,00) zurückgestellt.

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

	2009/10			2008/09		
	feste Ver- gütungen EUR	sonstige Auslagen EUR	Bezüge gesamt EUR	feste Ver- gütungen EUR	sonstige Auslagen EUR	Bezüge gesamt EUR
Heinz-Peter Heinen	6.144,03	7.098,10	13.242,13	2.604,75	0,00	2.604,75
Frank Jokisch	994,18	0,00	994,18	0,00	0,00	0,00
Konstantinos Kazinakis	0,00	0,00	0,00	1.471,39	0,00	1.471,39
Peter Koschel	11.234,23	62.896,11	74.130,34	9.017,21	13.837,85	22.855,06
Prof. Dr. Sebastian Krause	0,00	0,00	0,00	2.902,50	0,00	2.902,50
Ralf Marbaise	7.655,18	1.255,44	8.910,62	7.158,09	3.379,32	10.537,41
Jürgen Million	7.158,09	299,33	7.457,42	7.158,09	3.477,07	10.635,16
Peter Münch	994,18	0,00	994,18	0,00	0,00	0,00
Dr. Frank Nikolaus	6.163,91	500,00	6.663,91	1.789,52	0,00	1.789,52
Dr. Johannes Ohlinger	12.288,05	3.550,79	15.838,84	12.874,62	3.632,80	16.507,42
Dr. Dietmar Schallwisch	0,00	0,00	0,00	7.436,46	3.772,14	11.208,60
Alexander von Ungern-Sternberg	994,18	0,00	994,18	0,00	0,00	0,00
	53.626,03	75.599,77	129.225,80	52.412,63	28.099,18	80.511,81

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der Anlage 3 zum Anhang aufgeführt.

Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 1 bis 9 HGB

Das gezeichnete Kapital der Schumag AG zum 30. September 2010 beträgt EUR 10.225.837,62 und ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien der Schumag AG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. Es gibt bei der Gesellschaft nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

3.168.136 Aktien, entsprechend 79,2 % vom Grundkapital, sind beim Amtsgericht Krefeld hinterlegt, so dass die Stimmrechte nicht ausgeübt werden können.

Die Angaben gem. § 289 Abs. 4 Nr. 3 HGB sind im Anhang innerhalb der Ausführungen zum Eigenkapital (Angaben zum Bestehen einer Beteiligung) enthalten.

Aufgrund eines Aktienkaufvertrages vom 16. Juli 2010 wurden die im Oktober 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien, insgesamt 333.526 Stück, entsprechend 8,34 % vom Grundkapital, von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworben. Herr Norbert Thelen nimmt die Kontroll- und Stimmrechte als Treuhänder für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus einem Mitglied oder auch aus mehreren Mitgliedern. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 18 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z. B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zurzeit besteht weiterhin ein Rechtsstreit darüber, wer Eigentümer der Aktien ist, die dem von der Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd. gemeldeten Stimmrechtsanteil in Höhe von 79,2 % zuzuordnen sind. Die Aktien sind seit September 2009 beim Amtsgericht Krefeld (Aktenzeichen 85 HL 148/09) hinterlegt. Das Aktienpaket ist seitdem von der Stimmrechtsausübung ausgeschlossen, so dass zu unterstellen ist, dass die Abhängigkeitsvermutung nach § 17 Abs. 2 AktG zumindest für das Geschäftsjahr 2009/10 widerlegt ist. Daher war für dieses Geschäftsjahr auch kein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG zu erstellen. Somit kann auch nicht die Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG wiedergegeben werden.

Unabhängig von der Pflicht zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG weisen wir darauf hin, dass die Schumag AG im Geschäftsjahr 2009/10 mit eigenen Tochterunternehmen Rechtsgeschäfte zu angemessenen Gegenleistungen vorgenommen hat. Es wurden keine Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft getroffen oder unterlassen.

ERTRAGSLAGE

	2009/10		2008/09		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	44,7	105,2	68,7	99,1	-24,0	-34,9
Gesamtleistung	42,5	100,0	69,3	100,0	-26,8	-38,7
Materialaufwand	17,4	40,9	46,8	67,5	-29,4	-62,8
Personalaufwand	23,9	56,2	33,2	47,9	-9,3	-28,0
Abschreibungen	5,0	11,8	3,6	5,2	1,4	38,9
Zinsergebnis	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	15,6	22,5	-15,6	-100,0
Übrige Aufwendungen/Erträge	7,3	17,2	7,7	11,1	-0,4	-5,2
Ergebnis vor Steuern	-11,0	-25,9	-6,3	-9,1	-4,7	74,6

Material und Personal

Die Reduzierung des Materialaufwands, sowohl absolut als auch bezogen auf die Gesamtleistung, resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung des Maschinenbaus. Insbesondere aufgrund des im Rahmen der Abwicklung des Sozialplans erfolgten Abbaus des durchschnittlichen Eigenpersonalbestands von 698 auf 498 Mitarbeiter konnte auch der Personalaufwand erheblich verringert werden. Der Personalkostenanteil an der Gesamtleistung stieg dagegen weiter an, was auf die notwendige Bereithaltung von Personal für die Abwicklung des erst im zweiten Geschäftshalbjahr stark ansteigenden Geschäftsvolumens zurückzuführen ist. Wegen des wachsenden Geschäftsvolumens wurde zudem die Anzahl der Leiharbeiter beginnend im Januar 2010 von 3 auf 179 erhöht. Der durchschnittliche Fremdpersonalbestand betrug 76 Mitarbeiter nach 39 Mitarbeitern im Vorjahr.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,7 Mio auf EUR -11,0 Mio. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis erheblich durch das außerordentliche Ergebnis aus dem Verkauf des Maschinenbaus gestützt wurde. Ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Effekte des Vorjahres konnte das Ergebnis um EUR 10,9 Mio verbessert werden.

Für das negative Ergebnis 2009/10 war insbesondere die Situation im ersten Geschäftshalbjahr verantwortlich, in dem wir – in Erwartung einer Wiederbelebung der Nachfrage nach unseren Produkten – in bedeutendem Umfang Personal vorhalten mussten. Die ersten Monate unseres Geschäftsjahres waren noch deutlich von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise beeinflusst. Zudem wurde das Ergebnis durch außerplanmäßige Abschreibungen belastet, die wegen Erkenntnissen aus der im Dezember 2010 abgewickelten Sale-and-Lease-back-Transaktion wertaufhellend mit EUR 2,1 Mio zu berücksichtigen waren. Darüber hinaus sind in unserem neuen Geschäftsfeld „Regenerative Energien“ Aufwendungen für die Markterschließung in Höhe von EUR 0,5 Mio angefallen. Weiterhin konnten trotz deutlich gesunkener Gesamtleistung Gemeinkosten nicht im notwendigen Umfang vermindert werden, was vor allem auf Kosten im Zusammenhang mit der Börsennotierung zurückzuführen ist.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schumag haben auch im Geschäftsjahr 2009/10 einen großen Beitrag zum Fortbestand des Unternehmens geleistet. Dabei sind ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele im Besonderen zu erwähnen. Hieraus erzielen wir die hohe Qualität unserer Produkte, die insbesondere im Bereich der Präzisionsmechanik zu unserer starken Marktstellung führt. In Anerkennung dieser Leistungen und der besonderen Loyalität unserer Mitarbeiter erfolgte die Zusage einer Sondervergütung für alle Mitarbeiter im Oktober 2010.

Unser Leistungsspektrum geht weit über die Fertigung von Präzisions- und Normteilen hinaus. Durch unser spezielles Know-how sind wir in der Lage, den Kunden spezifische Produktionsprozesse anzubieten. Hieraus erwachsen auch unsere langjährigen, exzellenten Erfahrungen im Betriebsmittelbau.

Ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft ist der enge Kontakt zu unseren Kunden und unsere umfassende Kenntnis der entsprechenden Zielmärkte. Technische Entwicklungen zu erkennen und rechtzeitig Komplettlösungen anzubieten, ist nach unserer Philosophie eine Grundvoraussetzung zum erfolgreichen Handeln.

Umweltschutz liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir schon im Jahr 2007 mit dem Aufbau eines Umwelt-Management-Systems nach ISO 14401 begonnen. Neuinvestitionen werden auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft. Auf den Dächern unserer Produktionshallen in Aachen wurde auf einer Fläche von ca. 16.000 qm eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 1,4 Megawatt montiert, die emissionsfrei Strom erzeugt.

FINANZLAGE

Das Finanzmanagement des Schumag-Konzerns erfolgt zentral über die Schumag AG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Die finanzielle Situation war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr in besonderem Maße angespannt. Benötigte Finanzmittel wurden aus der Nutzung von Factoring beschafft. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Darüber hinaus sind wir im Gespräch mit Banken sowie Leasing- und Factoringgesellschaften, um weitere Finanzierungen, die das geplante Unternehmenswachstum unterstützen sollen, zu erhalten.

Kapitalflussrechnung	2009/10 EUR Mio	2008/09 EUR Mio	Veränderung EUR Mio
Jahresfehlbetrag vor außerordentlichen Posten	-11,0	-21,9	10,9
Abschreibungen	5,0	3,6	1,4
Veränderung Rückstellungen	-1,5	-1,2	-0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-0,8	0,0	-0,8
Ergebnis aus Abgängen des Anlagevermögens	0,0	-0,1	0,1
Veränderung Vorräte (Brutto)	3,1	2,6	0,5
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto)	-1,0	1,2	-2,2
Veränderung übrige Aktiva	1,2	-2,1	3,3
Veränderung Erhaltene Anzahlungen	0,0	-5,6	5,6
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,6	-3,1	3,7
Veränderung übrige Passiva	-2,4	2,1	-4,5
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (Sozialplan)	-4,6	-2,8	-1,8
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-11,4	-27,3	15,9
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0,0	0,4	-0,4
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3,1	-5,3	2,2
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-1,5	0,0	-1,5
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (Verkauf Maschinenbau)	11,5	32,1	-20,6
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	6,9	27,2	-20,3
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1,0	0,0	1,0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0,0	-2,0	2,0
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	1,0	-2,0	3,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3,5	-2,1	-1,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5,0	7,1	-2,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1,5	5,0	-3,5

Der Finanzmittelfond entspricht den bilanzierten Flüssigen Mitteln.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 15,9 Mio deutlich verbessert. Dies ist insbesondere auf den Cash-Effekt aus dem besseren operativen Ergebnis (EUR +10,9 Mio) zurückzuführen. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich auf EUR 2,1 Mio.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit wurde wie im Vorjahr vor allem durch den Cash-Effekt aus dem außerordentlichen Posten „Verkauf Maschinenbau“ (EUR +11,5 Mio) positiv beeinflusst. In dem Posten sind für das Geschäftsjahr 2009/10 insbesondere die finanziellen Auswirkungen aus dem Verkauf der zum 30. November 2009 noch verbliebenen Aufträge und des restlichen, dem Maschinenbau zuzuordnenden Vermögens enthalten. Die Nettoauszahlungen für Investitionen in Höhe von EUR 3,1 Mio beinhalten insbesondere Auszahlungen für die neue Halle (EUR 2,0 Mio). Weiterhin erfolgten Auszahlungen zur Finanzierung der Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH in Höhe von EUR 1,5 Mio, die im Posten „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition“ ausgewiesen werden.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte die Aufnahme eines Darlehens im Vorgriff auf eine im Dezember 2010 abgewickelte Sale-and-Lease-back-Transaktion bezüglich des Maschinenparks in Höhe von EUR 1,0 Mio. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum 30. September 2010 nicht.

VERMÖGENSLAGE

	30.9.2010		30.9.2009		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Anlagevermögen	17,0	37,9	16,9	23,5	0,1	0,6
Vorräte	10,9	24,3	20,1	27,9	-9,2	-45,8
Forderungen Lieferungen und Leistungen	6,4	14,3	13,0	18,1	-6,6	-50,8
Flüssige Mittel	1,5	3,3	5,0	6,9	-3,5	-70,0
Übrige Aktiva	9,0	20,1	17,0	23,6	-8,0	-47,1
	44,8	100,0	72,0	100,0	-27,2	-37,8
Passiva						
Eigenkapital	15,6	34,8	26,6	36,9	-11,0	-41,4
Rückstellungen	23,3	52,0	36,7	51,0	-13,4	-36,5
Verbindlichkeiten	4,3	9,6	6,6	9,2	-2,3	-34,8
Übrige Passiva	1,6	3,6	2,1	2,9	-0,5	-23,8
	44,8	100,0	72,0	100,0	-27,2	-37,8

Auch die Entwicklung der Vermögenslage wurde entscheidend geprägt durch die Veräußerung der zum 30. November 2009 noch verbliebenen Maschinenbau-Aufträge und des restlichen, dem Maschinenbau zuzuordnenden Vermögens.

Das Anlagevermögen erhöhte sich geringfügig um EUR 0,1 Mio. Die Zugänge zum Anlagevermögen lagen mit insgesamt EUR 5,1 Mio leicht unter denen des Vorjahres (EUR 5,4 Mio), im Wesentlichen erfolgten Investitionen in die Errichtung der neuen Produktionshalle (EUR 2,0 Mio) sowie in den IT-Bereich (EUR 0,7 Mio). Zudem wurde das der Schumag Romania S.R.L. im Geschäftsjahr 2004/05 gewährte Darlehen in Eigenkapital umgewandelt, was zu einer Erhöhung des Finanzanlagevermögens um EUR 2,0 Mio führte. Die Abschreibungen stiegen insbesondere aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibungen um insgesamt EUR 1,4 Mio auf EUR 5,0 Mio an.

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden seit dem Geschäftsjahr 2004/05 außerbilanzielle Finanzierungsformen in Form von Leasinggeschäften genutzt. Die Leasinggeschäfte haben zum 30. September 2010 ein Gesamtvolumen von EUR 2,6 Mio bei einer Laufzeit von in der Regel 36 bis 48 Monaten.

Die Reduzierung des Vorratsvermögens ist insbesondere auf die Veräußerung der Vorräte des Maschinenbaus (EUR -6,0 Mio) sowie den Abbau des präzisionsmechanischen Fertigwarenlagers (EUR -2,7 Mio) zurückzuführen.

Durch den Abgang der Maschinenbau-Forderungen verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 7,6 Mio. Dagegen erhöhten sich die Forderungen der Präzisionsmechanik aufgrund des gestiegenen Umsatzvolumens um EUR 1,0 Mio, obwohl Forderungen mit einem Volumen von EUR 2,6 Mio an eine Factoringgesellschaft verkauft wurden.

Die übrigen Aktiva reduzierten sich überwiegend dadurch, dass die Bankguthaben, die zur Absicherung der für die Restabwicklung des Maschinenbaus benötigten Avale verpfändet werden mussten, nach Veräußerung der verbliebenen Aufträge freigegeben wurden (EUR -5,7 Mio). Ein weiterer Grund liegt im Verkauf der eigenen Aktien (EUR -1,7 Mio).

Das Eigenkapital der Schumag AG verringerte sich durch den Jahresfehlbetrag auf EUR 15,6 Mio. Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 34,8 %.

Der Abbau der Rückstellungen resultiert größtenteils aus der Übertragung der dem Maschinenbau zugehörigen Rückstellungen im Rahmen der Veräußerung der verbliebenen Aufträge an die SMS Schumag (EUR -5,5 Mio). Zudem trugen vor allem die Abwicklung des Sozialplans (EUR -5,6 Mio) sowie die Verrechnung des Kaufpreises für den Verkauf der eigenen Aktien mit der Rückstellung für den ERA-Anpassungsfonds (EUR -2,1 Mio) zur Reduzierung bei.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich insbesondere durch die Auswirkungen aus der Veräußerung der verbliebenen Maschinenbau-Aufträge (EUR -2,1 Mio) sowie durch die Begleichung der im Vorjahr für den Kauf der eigenen Anteile passivierten Verbindlichkeit (EUR -1,7 Mio). Gegenläufig wirkte sich die Aufnahme eines Darlehens über EUR 1,0 Mio aus.

Die Übrigen Passiva beinhalten die vorausbezahlten abgegrenzten Mieterträge von der SMS Schumag.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Trotz verbesserter Ertragslage im Kernbereich der Gesellschaft ist es aufgrund der Nachwirkungen des krisenbedingten Auftrags- und Umsatzeinbruchs nicht gelungen, das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr insgesamt zu verbessern. Dabei gibt es im Bereich des Betriebsergebnisses Erfolge zu verzeichnen. Dem Wegfall der Umsätze aus dem veräußerten Maschinenbaubereich stehen überproportional gesunkene Materialaufwendungen gegenüber. Auf der Aufwandsseite spielen vor allem die Bereithaltung von Personal, außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf sowie Kosten der Erschließung neuer Geschäftsfelder eine bedeutende Rolle. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis durch außerordentliche Effekte in einer Größenordnung von EUR 15,6 Mio gestützt wurde. Ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Effekte des Vorjahres konnte das Ergebnis vor Steuern um EUR 10,9 Mio verbessert werden.

In der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres ist eine deutliche Verbesserung der Auftragsituation auszumachen. Hierbei handelt es sich allerdings zum größten Teil um die Nachholung von Aufträgen, die vor Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise von uns schon planerisch erfasst worden waren. Diese Entwicklung führte dazu, dass das Ergebnis im zweiten Geschäftshalbjahr gegenüber dem Halbjahresergebnis zum 31. März 2010 um über 20 %, ohne Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abschreibung sogar um über 50 % verbessert werden konnte. Nennenswertes Neukundengeschäft ist aufgrund der nicht geklärten Eigentumsverhältnisse nicht zu verzeichnen.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch einen deutlichen Abbau von Aktiva. Dies hängt im Wesentlichen mit dem Verkauf der zum 30. November 2009 noch verbliebenen Maschinenbauaufträge an die SMS Schumag zusammen. Im Bereich des Umlaufvermögens kommt es im Vorjahresvergleich zu einer Halbierung.

Auf der Passivseite zeigt sich neben dem Rückgang der Rückstellungen, der ebenfalls vor allem auf die Abwicklung des Maschinenbauverkaufs zurückzuführen ist, eine deutliche Reduzierung des Eigenkapitals. Innerhalb der letzten zwei Geschäftsjahre hat sich dieses ergebnisbedingt nahezu halbiert.

Die Finanzlage konnte im Geschäftsjahr 2009/10 vor allem durch die Nutzung von Factoring auf einem geringeren Niveau stabilisiert werden.

Trotz des nicht zufriedenstellenden Ergebnisses zeigen der im zweiten Geschäftshalbjahr erzielte Auftragszugang und Umsatz der Präzisionsmechanik, dass die Ausgangsbasis für das weitere Wachstum sowie die Rückkehr zu positiven Ergebnissen für den Kernbereich der Schumag gut ist. Darüber hinaus ist der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes „Erneuerbare Energien“, das zur nachhaltigen Existenzsicherung der Schumag beitragen soll, erfolgreich eingeleitet worden. Eine der Hauptaufgaben im neuen Geschäftsjahr bleibt, die Finanzierung des geplanten Wachstums sicherzustellen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsaktivitäten sind in unserer Branche von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der Schumag liegen im Kernbereich der Präzisionsmechanik und konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen sowie auf die Schaffung neuer Produktionsverfahren.

Qualität

Im präzisionsmechanischen Bereich werden die Analysetools zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt.

In unserem modernen Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungs- begleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern auch im Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Weiterhin wurde das bestehende Qualitätssystem nach ISO TS 16949:2009 im November 2009 erfolgreich rezertifiziert. Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist seit Februar 2009 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2000 rezertifiziert.

STEUERUNGSSYSTEM

Die Schumag AG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mit dessen Hilfe permanent über relevante Kennzahlen informiert. Zielabweichungen können dadurch unmittelbar erkannt und zeitnah thematisiert werden.

Eine wichtige Steuerungsgröße ist die sog. „Wertschöpfungskennzahl“ (Wertschöpfung je Anwesenheitsstunde). Diese Kennziffer ist ein Indikator für die Produktivität der Fertigung im Kernbereich Präzisionsmechanik. Mangelnde Kapazitätsauslastung oder technische Probleme werden durch diese Kennzahl angezeigt.

Eine weitere zentrale Steuerungsgröße ist das EBIT. Mithilfe dieser Kennzahl wird der betriebliche Gewinn einzelner Quartale sowie Unternehmensbereiche miteinander vergleichbar.

RISIKOBERICHT

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Schumag ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Durch Aufstellung von Richtlinien sowie durch laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager.

Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z. B. Anweisungen zur Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip), Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt, soweit dieses für die Vermittlung eines möglichst genauen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schumag von Bedeutung ist.

Dieser Risikobericht 2009/10 analysiert und erläutert die bis Ende des Aufstellungszeitraums erkennbaren wesentlichen zu überwachenden Risiken der Schumag AG und deren Tochtergesellschaften.

Absatzmarktrisiken

Schumag bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für Nutzfahrzeuge sowie Medizintechnik. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Während der Medizintechnikmarkt in seinem Nachfrageverhalten eine relative Konstanz aufweist, ist der Nutzfahrzeug-Sektor entscheidend von der weltwirtschaftlichen Gesamtlage beeinflusst.

Hinsichtlich der Abhängigkeit von der Automobilindustrie sehen wir eine Risikokonzentration.

Da im Anlagen- und Komponentenbau, in dem unsere Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH seit ca. zwei Jahren schwerpunktmäßig tätig ist, von einem Markteintrittserfolg erst nach einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren auszugehen ist, kann der Erfolg aus den bislang investierten Mitteln derzeit nicht garantiert werden. Diese belaufen sich zurzeit auf insgesamt EUR 5,1 Mio.

Wie in den Vorjahren wurde die Vergabe internationaler, dollarbasierter Projekte durch die EUR/USD-Wechselkursrelation beeinflusst.

Im Verlauf des zweiten Halbjahres waren teilweise die betrieblichen Kapazitätsgrenzen erreicht.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Lage der Schumag im vorherigen sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigt dies auf eindrucksvolle Weise. Das Geschäftsjahr 2008/09 war geprägt durch nicht vorhersehbare Nachfragerückgänge auf den internationalen Märkten, insbesondere in der Automobilindustrie. Im Kernbereich Präzisionsmechanik kam es dadurch zu einem Umsatzrückgang von 46,1 % und den damit zusammenhängenden negativen Ergebniseinflüssen aufgrund nicht ausgelasteter personeller und maschineller Kapazitäten.

Die Struktur des Absatzmarktrisikos hat sich in dem Maße geändert, in dem es uns gelungen ist, unsere Produkte weiter zu diversifizieren. Da die Automotive-Industrie weiterhin unser bedeutsamstes Kundensegment darstellt, sind wesentliche Risikoabschwächungen gegenüber dem Vorjahr allerdings nicht zu verzeichnen.

Den immer noch vorhandenen Risiken aus der ungewissen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung begegnen wir durch den Ausbau der internationalen Marktpräsenz für die LKW-Zulieferindustrie. Daneben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken einzudämmen.

Aufgrund der Ungewissheiten im Hinblick auf die zukünftigen Auswirkungen der aus unserer Sicht noch latent existierenden weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung der Inlands- und Auslandsnachfrage zur Verfügung. Wir haben daher unsere weitere Unternehmensplanung in verschiedenen Szenarien durchgeführt, die zu unterschiedlichen Risikoausprägungen führen.

Im schlechtesten Fall rechnen wir für den Kernbereich Präzisionsmechanik mit moderaten Umsatzrückgängen gegenüber der vorliegenden Unternehmensplanung. Im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahreszahlen sind allerdings selbst im schlechtesten Fall ab dem Geschäftsjahr 2012/13 zusätzliche Umsatzsteigerungen zu verzeichnen.

Finanzrisiken

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch bei Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Finanzrisiken im operativen Bereich entstehen im Wesentlichen durch Schwankungen der Zinsen, Währungen sowie der Einkaufspreise für Rohstoffe und Materialien. Aufgrund kurzfristiger Geldanlagen im Rahmen der unterjährigen Liquiditätsreserve bestehen keine wesentlichen Risiken aus Zinsänderungen. Zur Vermeidung von Währungskursrisiken werden auf Fremdwährung abgeschlossene Geschäfte mit höheren Volumina zeitgleich kursgesichert. Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Ausfallrisiken betreibt Schumag ein konsequentes Forderungsmanagement.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

Die im Vorjahr für Juli 2010 prognostizierte bestandsgefährdende Bedrohung wegen angespannter Liquiditätssituation konnte dadurch überwunden werden, dass wir seit August 2010 Factoring betreiben und im selben Monat im Vorgriff auf eine im Dezember 2010 umgesetzte Sale-and-Lease-back-Transaktion bezüglich des Maschinenparks ein Darlehen in Höhe von EUR 1,0 Mio erhalten haben. Zur Liquiditätssicherung haben wir neben der Sale-and-Lease-back-Transaktion ab Januar 2011 auch das Factoringgeschäft weiter ausgebaut. Darüber hinaus haben wir im Juli 2011 eine Betriebsmittelfinanzierung über EUR 1,0 Mio erhalten.

Sonstige Risiken

Beschaffungsmarktrisiken

Beschaffungsmarktrisiken strukturieren sich im Wesentlichen in Termin-, Mengen- und Preisrisiken. Im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ergibt sich seit Jahren insbesondere die Situation, dass die Schwellenländer China und Indien durch ihr Nachfrageverhalten in großem Maße Einfluss auf die oben genannten Risiken ausüben. Eine Besonderheit im Risikoprofil der Gesellschaft ergibt sich daraus, dass eine Vielzahl von Rohstoffen (insbesondere Speziallegierungen) ausschließlich bei einem oder wenigen Herstellern zu beschaffen sind.

Nachdem die Nachfrage nach Rohstoffen aufgrund der mit der Wirtschaftskrise verbundenen Produktionsrückgängen empfindlich zurückging und sowohl die Rohstoffproduzenten als auch die -händler hierauf mit Kapazitätsreduzierungen reagiert haben, ist es durch die sprunghaft angestiegene Nachfrage im Rahmen des plötzlichen Aufschwungs ab Ende 2009 zu deutlichen Lieferengpässen gekommen. Die Bedarfsplanung wird durch diese Entwicklung zunehmend erschwert. Im Zuge der konjunkturellen Erholung erhöhen sich seit einigen Monaten die Stahlpreise, während sich der Trend zu kurzfristigen Lieferverträgen verstärkt. Dies hat zur Folge, dass benötigte Rohstoffe teilweise erst mit deutlicher Verzögerung zur Verfügung stehen.

Eine Quantifizierung der Beschaffungsmarktrisiken ist kaum möglich, da diese letztlich dadurch gemessen werden, ob eine zugesagte Produktion hinsichtlich Menge, Qualität, Preis sowie Liefertermin anforderungsgerecht erfolgen kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind zahlreiche Produktionsaufträge wegen der genannten Lieferschwierigkeiten nicht entsprechend der Kundenvorstellungen abgearbeitet worden. Dennoch ist es in keinem Fall zu einer Auftragsstornierung gekommen, da aufgrund der hochspezialisierten Produkte nur wir wirtschaftlich als Produzent in Frage kommen. Wie in der gesamten Branche haben sich auch bei uns Lieferengpässe ergeben.

Die Risikostruktur sowie die Risikoausprägung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Es werden vermehrt Rahmenverträge mit Lieferanten geschlossen, die es auch ermöglichen sollen, die benötigten Materialien „just in time“ zu beziehen. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen (verminderte Kapitalbindung) als auch Risiken (stärkere Lieferantenabhängigkeit).

Unverändert versuchen wir, durch längerfristige Einkaufsverträge und ein aktives Vorratsmanagement sowohl dem Preisanstieg als auch den Lieferterminrisiken entgegen zu wirken. Bestandsgefährdende Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen nicht.

Es verstärkt sich die Tendenz, dass unsere Kunden direkt Preisverhandlungen mit unseren Rohstofflieferanten durchführen. In diesen Fällen resultiert hieraus eine Risikoreduktion.

Unter anderen Prämissen werden Preisrisiken an Bedeutung gewinnen. Dies zu managen, beispielsweise durch adäquate Absicherungsgeschäfte oder durch eine verbesserte Kommunikation zwischen Einkauf und Verkauf, ist Aufgabe des Risikomanagements im Beschaffungsbereich.

Infrastrukturrisiken

IT-Risiken nehmen aufgrund der immer weiter fortschreitenden Automatisierung in Verwaltung aber auch in der Produktion zunehmend eine strategische Bedeutung ein. Planung, Steuerung aber auch Kommunikation sind ohne funktionierende IT-Systeme kaum noch vorstellbar. Ein Totalausfall der Systeme führt im schlimmsten Fall zum vollkommenen Stillstand des Betriebes und ist somit von existenzieller Bedeutung.

Die Einführung der bereichsübergreifenden ERP-Software SAP zur Ablösung der Altsysteme, die im Frühjahr 2010 unterbrochen wurde, soll ab dem Jahr 2012 fortgesetzt werden.

Für den Fall eines IT-Ausfalls wurde bereits in der Vergangenheit ein Notfall- und Katastrophenvorsorgeprogramm erarbeitet. Zur Verhinderung unberechtigter Datenzugriffe werden Firewall-Systeme und Virens Scanner eingesetzt.

Die Risikostruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Durch Abschaffung der Altsysteme versprechen wir uns eine deutliche Reduzierung der Risikoausprägung.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Risiken aus Gerichtsprozessen

Risiken aus Gerichtsprozessen umfassen solche Risiken, die aufgrund geführter oder erwarteter Gerichtsverfahren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben können. Aus geführten Prozessen resultierende Risiken sind umfassend im Rahmen der Rückstellung für Prozessrisiken berücksichtigt worden. Die Bemessung dieser Risiken erfolgte in angemessener Weise auf Grundlage der Einschätzungen unserer rechtlichen Berater.

Übrige Risiken

Ein seit Jahren andauerndes Verfahren zur Neuklassifizierung der örtlichen Wasserschutz zonen, nach der Schumag bei Neuinvestitionen sowie hinsichtlich der Nutzung vorhandener Gewerbeflächen umfangreiche Auflagen drohen, wurde im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen.

Steuerliche Risiken im Zusammenhang mit früheren steuerlichen Organschaften werden laufend überwacht.

NACHTRAGSBERICHT

Im Oktober 2010 erfolgte die Beauftragung einer Beratungsgesellschaft zur Erarbeitung von Finanzierungsmöglichkeiten auf dem russischen Bankenmarkt speziell zur Finanzierung von Projekten aus dem konventionellen Geschäftsbereich der Anlagentechnik.

Im November 2010 wurden Vereinbarungen unterzeichnet, die ab Januar 2011 zusätzliches Factoringgeschäft ermöglichen. Zur Liquiditätssicherung wurde im November 2010 zudem der Hallenneubau bis auf weiteres gestoppt.

Im Dezember 2010 wurde die Sale-and-Lease-back-Transaktion bezüglich unseres Maschinenparks abgewickelt. Neben der Verbesserung der Finanzlage konnte dadurch auch ein deutlicher Buchgewinn realisiert werden. In Verbindung mit der im Geschäftsjahr 2009/10 erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibung stellt die Sale-and-Lease-back-Transaktion geschäftübergreifend insgesamt einen erfolgsneutralen Vorgang dar.

Im April 2011 haben wir zusammen mit der Max Walk & Willy Lehmann Kraftfahrzeuge-Landmaschinen GmbH ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) gegründet, welches unter der Bezeichnung „Schumag Green Energy GmbH & Co. KG“ firmiert. Mit dieser Kooperation sollen auf dem internationalen Markt Photovoltaikprojekte konzipiert und ausgeführt werden.

Zur Standortsicherung konnte im Juli 2011 zwischen den Tarifpartnern eine Einigung zur Einführung einer 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich erzielt werden, die vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2013 gültig ist.

Im Juli 2011 haben wir einen Betriebsmittelkredit über EUR 1,0 Mio erhalten.

Im Juli 2011 und Oktober 2011 wurden Vereinbarungen unterzeichnet, durch die das Factoringgeschäft weiter ausgebaut werden kann.

Durch die vorgenannten Maßnahmen wurde die Finanzierung der Schumag AG sichergestellt.

Ansonsten lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

Präzisionsmechanik

Beim Umsatz konnten wir im Geschäftsjahr 2010/11 mit EUR 56 Mio eine deutliche Steigerung gegenüber 2009/10 verzeichnen. In unserer Unternehmensplanung gehen wir für den dreijährigen Planungszeitraum von einem stetigen Wachstum aus. Die Planung sieht vor, dass im Geschäftsjahr 2012/13 das Umsatzniveau von 2007/08 (vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise) überschritten wird. Dabei wird das Bestandsgeschäft nicht ganz auf das alte Niveau zurückkehren. Unsere Wachstumspotentiale sehen wir im Ausbau neuer Produktlinien sowie der Erschließung neuer Absatzmärkte.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Komponentenfertigung für Verbrennungsmotoren gesehen. Diese Schlüsseltechnologie wird nach unserer Einschätzung noch mindestens eine Generation maßgebend bleiben. Ständig steigende Einsparungsnotwendigkeiten sowie die Kopplung an alternative Energieerzeugungstechnologien führen zu einer kontinuierlich steigenden Komplexität der Kundenanforderungen. Dieser Herausforderung können wir uns stellen, da wir bei vielen von

uns gefertigten Produkten einen Wettbewerbs- und Technologievorsprung sehen. Diese Vorteile werden wir auch in eine Ausweitung unserer Angebotspalette umsetzen.

Der Markt für regenerative Energien verfügt über bedeutende Wachstumspotentiale und wird künftig eine Schlüsselstellung in der deutschen Industrielandschaft einnehmen. Deutschland ist schon heute Technologieführer in der Entwicklung und Anwendung von Anlagen zur Energiegewinnung aus Wind, Wasser und Sonne. Schumag-Produkte sind aufgrund ihrer hohen technischen Qualität für einen sinnvollen Einsatz in diesen Bereichen geeignet. Wir werden künftig unser Know-how nutzen, um High-Tech-Komponenten für diesen Markt zu produzieren.

Die Struktur unseres Angebotes wird konsequent weiterentwickelt. Unsere Kunden werden zunehmend produktionstechnisch beraten, hierdurch werden zusammen mit uns die gefertigten Komponenten technologisch verbessert.

Im Rahmen der Weltwirtschaftskrise verschobene Projekte unserer Kunden werden nach und nach wieder umgesetzt. Hierüber sind wir im Rahmen von Projektgesprächen im stetigen Austausch.

Unser Streben ist, unsere produktionstechnische Basis permanent zu erweitern, um den ständig wachsenden Kundenanforderungen zu genügen. 180 Jahre Erfahrung in der Präzisionstechnik sind Beweis für unsere Flexibilität.

Unsere langjährige Erfahrung erlaubt es uns zudem, den Kunden Betriebsmittelkonstruktionen (im Sinne von Ideallösungen) anzubieten. Wir werden auch zukünftig Möglichkeiten bereitstellen, anspruchsvolle Hightech-Komponenten zu fertigen.

Im Rahmen unserer Unternehmensphilosophie beschäftigen wir uns mit diversen Prozessentwicklungen. Darüber hinaus besteht die Absicht, durch Ausweitung und Intensivierung der innerbetrieblichen Weiterbildung weitere Prozessentwicklung zu forcieren.

Aufgrund der technologischen Alleinstellungsmerkmale unseres Bereiches Präzisionsmechanik gehen wir von einer nur geringen Schwankungsbreite unserer Auftragseingangs- und Umsatzprognose aus.

Anlagentechnik

Unsere Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH hat erste Erfolge zu verzeichnen. Wir gehen davon aus, dass unsere Kunden sowie potentielle Kunden, insbesondere aus dem osteuropäischen Anlagen- und Komponentenbau, von unserem integrierten Angebot überzeugt werden. In diesem Fall sind im Bereich Pipelineausrüstung und -komponententechnik Umsatzzahlen im zweistelligen Millionenbereich möglich.

Es ist aber nicht auszuschließen, dass die weitere Marktexploration durch Ereignisse, die wir im Augenblick noch nicht absehen können, deutlich behindert wird. Über den Erfolg oder den Misserfolg unseres Engagements kann man seriös erst am Ende der branchenüblichen Markteintrittsphase von drei bis fünf Jahren eine Aussage treffen.

Neben dem weiteren Aufbau des konventionellen Geschäfts planen wir für das neue Geschäftsfeld „Regenerative Energien“, insbesondere im Bereich der Projektierung von großen Photovoltaikanlagen tätig zu werden. Sollte es uns gelingen, die momentanen Verhandlungen erfolgreich abzuschließen, ist künftig mit einem nennenswerten zusätzlichen Ergebnispotential zu rechnen.

Darüber hinaus ist geplant, dass die Schumag AG Funktions- und Sicherheitstests an Wechselrichtern durchführt, um die Erfüllung verschiedener DIN-Zulassungsnormen zu überprüfen. Die Investition in eine neue Anlage ist bereits eingeleitet worden. Auch vom Wechselrichtergeschäft erwarten wir deutliche Ergebnisverbesserungen.

Im Bereich „Regenerative Energien“ konnten bisher bereits Umsatzerlöse in Höhe von EUR 2,4 Mio erzielt werden.

Gesamtprognose

Die Gesellschaft hat im Bereich der Präzisionsmechanik eine starke Marktstellung. Die Veräußerung des Maschinenbaubereichs hat zu einer Konzentration von Absatzmarktrisiken geführt, die aufgrund des Fokus auf den Automotive-Sektor eine zusätzliche Brisanz enthält.

Die technologischen Alleinstellungsmerkmale im Bereich niedriger Toleranzen begründen Wettbewerbsvorteile, die erhalten und ausgebaut werden sollen.

Diversifikationen, insbesondere durch die zusätzliche Ausrichtung der Anlagentechnik auf den Markt für regenerative Energien, sollen die Existenz der Gesellschaft nachhaltig sichern und die bestehende Abhängigkeit von der krisenanfälligen Automotive-Branche verringern. Der wirtschaftliche und finanzielle Erfolg der gesamten Anlagentechnik bleibt jedoch noch für einige Zeit ungewiss.

Im Geschäftsjahr 2010/11 kann voraussichtlich ein leicht positives Ergebnis vor Steuern erzielt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein positiver Sondereffekt (Buchgewinn Sale-and-Lease-back-Transaktion) realisiert wurde. Für den folgenden dreijährigen Planungszeitraum erwarten wir unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit weiterhin deutliche Umsatz- und Ergebnisverbesserungen.

Es ist vorgesehen, das geplante Wachstum weiterhin vor allem über Factoring zu finanzieren. Wenn die Projektierung von großen Photovoltaikanlagen wie geplant abgewickelt wird, kann hierdurch die Finanzlage der Schumag zusätzlich verbessert werden.

Anmerkung

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Schumag beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Aachen, 6. Oktober 2011

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Steffen Walpert

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aachen, 6. Oktober 2011

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Steffen Walpert

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 28. Oktober 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eckmann
Wirtschaftsprüfer

Kemmer
Wirtschaftsprüfer